

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Landeswehren einverstanden erklären. Was bis zu diesem Zeitpunkt von privater Seite und von der Polizei geschehen war, ging über erste Vorarbeiten nicht hinaus.

12. November. So entstand am 12. November die „1. Rigaer Kompanie“, am 17. November die „Stoßtruppe der baltischen Landeswehr“, diese größtenteils aus Leuten, die bereits in der deutschen Armee gedient hatten. Es folgten bald mehrere weitere Kompanien, eine deutsch-baltische Batterie und eine (russische) Offizier-Maschinengewehr-Abteilung. Zu diesen traten später noch einige lettische Kompanien, die militärisch sich dem „Oberstab“ der baltischen Landeswehr unterstellten, im übrigen aber von vornherein ihre eigenen Wege gingen, besonders als mit Zustimmung der deutschen Behörden sich ein lettisch-nationalistischer Staat bildete.

Die Stärke der Wehr war zunächst sehr gering und schwankte dauernd. Daß die ursprünglich in Aussicht genommene Zahl von 20 000 Mann nicht erreicht werden würde, ließ sich bald übersehen. Der deutsche Teil der Landeswehr zählte Ende November etwa 1000 Mann, darunter aber viele vollkommen Unausgebildete. Die Zahl der Russen betrug 150 Mann und die der Letten 600 Mann. Außerdem waren in Mitau und an einzelnen Stellen auf dem Lande Anfänge von Schutzorganisationen entstanden. Die Führung übernahm, nachdem mehrere Versuche mit ehemals russischen Generalen sich zerschlagen hatten, der reichsdeutsche Major Scheibert, zu dem als Generalstabsoffizier Hauptmann von Böckmann trat. Ausrüstung und Ausbildung bereiteten die größten Schwierigkeiten, zumal da zunächst auch auf deutscher Seite Zweifel bestanden, wie weit hinsichtlich der Waffenabgabe an diese Neubildungen und des Eintritts Deutscher in ihre Reihen gegangen werden sollte.

Auch in Estland entstand Ende November unter dem ehemaligen russischen Obersten von Weiß ein deutsch-baltisches Regiment. Beide Verbände stellten trotz ihrer geringen Zahl eine wesentliche Verstärkung der deutschen Gefechtskraft dar.

Gegen das Herausziehen von Freiwilligen aus der Truppe und deren Verwendung an anderer Stelle hegte das Armee-Oberkommando zunächst ernste Bedenken. Dadurch würden der Truppe gerade die Elemente entzogen, die im Armeebereich noch am besten zu verwenden seien.

#### Die ersten Rückzugsbewegungen.

Unterdessen hatte das Generalkommando 60 auf Grund früherer Weisungen begonnen, seine Truppen bis ungefähr in Höhe des Stampasumpfes zurückzunehmen. Am 17. November gab das Armee-Ober-